

DER BLINDE KÖNIG UND SEINE FRAU

Drehbuch für einen Kurzfilm

von

Maksym Kashevarov

[kashevarov.de](http://kashevarov.de)

Maksym Kashevarov  
Mobil: 0179 - 11 79 985

Volksgartenstr. 30  
50677 Köln

Der warme Vormittag. Ein geöffnetes, aber immer noch menschenleeres Café: große Fenster, viel Licht. Eine besondere Stille. Während die Kamera an den Reihen von Stühlen und runden Tischen vorbei fährt, hören wir den Gedankenverlauf des Protagonisten:

TIM

(off / flüsternd)

Und dann, nach einiger Zeit...  
ja, keine Ahnung, vielleicht zehn  
Monate später oder so... ich muss  
echt noch Recherche machen, wie  
lange das normalerweise dauert...  
der kommt also zu den beiden und  
tja... er schaut die an...

Wir sehen TIM, 24, den Germanistikstudenten, der als Kellner nebenjobt. Er sitzt auf einer Kiste hinter dem Tresen und nutzt die Gelegenheit, um an seinem ersten Roman weiter zu arbeiten: Er hat eine Schürze an, hält ein dickes, zerzaustes Heftchen in der Hand und kaut an dem Kugelschreiber. Seine Gedanken hören wir immer noch als flüsternde Stimme im Off:

TIM

(off / nachdenklich)

Er will doch verstehen, was...  
nee, Quatsch, er fragt die  
einfach! Er stellt ihnen die  
Frage... er bittet... er bittet  
erbittert... Fuck! Worum kann er  
die überhaupt bitten?!

Tim hat sich dermaßen in seinen Fantasien verloren, dass er gar nicht merkt, dass jemand das Café betritt und zum Tresen kommt.

MONA

(off)

Einen doppelten Espresso, bitte.

Geistesabwesend schaut Tim MONA, über 30, ein wunderschönes Mädchen im Sommerkleid, an. Er sieht sie aber nicht wirklich, denn er ist immer noch bei seiner Geschichte:

TIM

(off)

Es-pres-ssssooo... ja, er könnte  
die um einen doppelten...

Erschrocken springt er auf und schmeißt sein Heft zur Seite.

TIM (cont'd)  
Oh, sorry! Das, ähm... was? 'nen  
Espresso?

MONA  
(leicht höhnisch)  
Einen doppelten.

TIM  
Klar, einen doppelten! Kommt  
sofort...

Mit einem Katzenlächeln beobachtet Mona, wie hektisch Tim mit dem Kaffeeautomaten kämpft, eine Untertasse aus einer Stapel zückt, erkennt, dass die Untertasse zu groß für die Espressotasse ist, sucht eine passende aus, lässt einen Löffel fallen etc. Monas Blick fällt auf das Heft.

MONA  
Du schreibst.

Das ist natürlich keine Frage, eher eine Feststellung, aber Tim erstarrt und schaut Mona leicht argwöhnisch an.

TIM  
(vorsichtig)  
Jaa, das tue ich in der Tat...

MONA  
Ich weiß. Ich hab dich öfter  
schon mal beobachtet.

Nach diesen Worten dreht sie sich um und geht ganz entspannt zu einem der Tische herüber. Baff sieht Tim ihr nach, wie sie sich mit ihrer Katzensgrazie hinsetzt - mit dem Rücken zu ihm. Tim ist verwirrt: Ob sie mit ihm gerade geflirtet hat? Normalerweise haben solche Frauen kein Interesse an ihm, aber er hat ja auch nichts zu verlieren:

TIM  
(lauter, mit falscher  
Bescheidenheit)  
Ja, wissen Sie, ich arbeite da  
gerade an einer großen Story...

Mona hat einen kleinen Taschenspiegel aus der Handtasche geholt, um ihr Make-Up kurz zu kontrollieren, und wirft ihm einen schnellen Blick mithilfe des Spiegels zu.

MONA  
(nicht wirklich  
interessiert)  
An einer "großen" Story, mhm...

Tim kommt mit dem Espresso zu ihr herüber.

TIM

Ja, das ist so 'ne komplizierte,  
ich mein, wendungsreiche  
Geschichte... über einen jungen  
Mann...

MONA

(ironisch)

Über wen denn sonst?!

Tim stellt die dampfende Tasse vor ihr ab. Mona steckt den Spiegel in die Tasche ein.

TIM

Wie meinen Sie das?

MONA

(seufzt gespielt)

Ein junger Mann schreibt über  
einen jungen Mann.

(macht einen Schluck)

Am Ende stirbt da auch unbedingt  
jemand.

(zieht eine Grimasse, greift  
nach der Zuckerdose)

Etwa nicht?

TIM

(überrascht)

Ja, aber...

MONA

(unterbrechend)

Ja, die sinnlosen Opfer kleiner  
Graphomanen.

Mona zeigt, dass die Zuckerdose leer ist. Bedrückt geht Tim mit der Zuckerdose zurück zum Tresen. Kopfschüttelnd schaut Mona durch das Fenster nach draußen:

MONA (cont'd)

(leise murmelnd)

Legion ist sein Name, denn sie  
sind viele...

TIM

(lauter)

Bitte?

MONA

(lauter, ironisch)

Ein junger Mann schreibt über  
Täuschungen und Enttäuschungen,  
über die Liebe und den Tod.  
Obwohl er was nicht mal  
ansatzweise vergleichbares in  
seinem Leben erlebt hat.

(CONTINUED)

Tim sucht hinter dem Tresen nach einer vollen Zuckerdose und versucht dabei zu verbergen, dass die Worte der merkwürdigen Kundin ihn kränken.

TIM

Wieso denn das? So jung bin ich auch wieder nicht, ich hab auch schon mal gelitten...

Mona dreht sich zu ihm lächelnd um.

MONA

Als die dir mitgeteilt haben, dass es doch keinen Weihnachtsmann gibt?  
(kopfschüttelnd)  
Wie heißt du denn, der junge Werther?

TIM

(düster)

Tim.

MONA

Ach Timmie, verrate mir bitte: bist du als Schriftsteller schlimmer als Kellner - oder gibt's da noch Hoffnung?

TIM

Machen Sie sich lustig über mich?

MONA

Hast du so viel Angst vor Frauen, dass du sie unbedingt siezen musst?

TIM

(korrigiert sich, im gleichen Ton)

Machst *du* dich über mich lustig?

MONA

(aufrichtig)

Ja.

Sie steht auf, lässt das Geld auf dem Tisch liegen und geht zum Ausgang. Ohne um Erlaubnis zu bitten, nimmt sie einen kleinen Feldblumenstrauß aus einer Vase mit, riecht danach, lächelt leicht verträumt... Vor der Tür bleibt sie stehen und schaut auf den verwirrten Tim zurück, der hinter dem Tresen immer noch mit der Zuckerdose in der Hand steht.

MONA (cont'd)

(gespielt streng)

Und?

TIM  
Was - "und"?

MONA  
Kommst du mit?

CLOSE UP: Tim schaut sie angespannt an und senkt den Blick. Während wir glauben, dass er gerade nachdenkt und gleich abwinkt, stellt es sich heraus, dass er schon dabei war, eine Nummer auf seinem Handy schnell zu wählen.

TIM  
(ins Handy)  
Hey, Max... Sag mal: kannst du kurz für mich einspringen?

2 EXT. STRASSEN - TAG

2

Weiterer Vorspann während der MONTAGE zu Musik:

Mona und Tim laufen durch die Straßen. Es sieht nach keinem üblichen Spaziergang aus: Mona geht sicher in eine bestimmte Richtung - und ihr Begleiter erkennt das gar nicht. Im Freudenrausch eines Kindes, dem man endlich mal zuhört, springt Tim um Mona praktisch herum und erzählt heftig gestikulierend von den Peripetien in seinem Roman. Mona nickt ihm nachdenklich zu, versteckt ihr Lächeln hinter dem Blumenstrauß und vermeidet jeglichen Kommentar. (MONTAGE: Ende)

Endlich bleiben die beiden vor der Eingangstür eines Altbaus stehen. Ein weiteres Mal mustert Mona Tim mit einem Blick von oben bis unten, als ob sie sicher sein will, dass das hier nicht die allerschlimmste Variante für heute wäre. Sie zeigt Tim den Schlüsselbund - auf eine etwas geheimnisvolle Art: "Wir sind da!". Tim ist scheinbar doch ein bisschen enttäuscht, dass sie nicht in ein schickes Hotel gegangen sind, wie es in französischen Filmen immer passiert.

Die Tür geht auf - und die beiden verschwinden im dunklen Treppenhaus.

SCHWARZE BLENDE. Filmtitel: "DER BLINDE KÖNIG UND SEINE FRAU"

MONA  
(off)  
Übrigens. Ich heiße Mona.

Mona und Tim betreten den Flur einer Mehr-Zimmer-Wohnung, die sich in einer der oberen Etagen befindet. Mona macht das Licht an und die Tür zu, zieht die Schuhe aus, sieht dabei Tim schelmisch und ganz genau an: Für sie ist er eine Maus, die noch gar nicht begriffen hat, dass sie in eine Falle geraten ist.

TIM  
(leicht nervös)  
Verstehe, also hier wohnst du...

Tim schaut sich um: Er ist komisch in seiner Hektik, denn er glaubt, gerade verführt zu werden, und ist gespannt auf den spontanen Sex. Quälend langsam kriegt er seine Schuhe ab, versucht ein kleines Loch an seiner Socke zu verstecken etc. Dabei redet er die ganze Zeit weiter, um seine innere Unsicherheit zu verbergen:

TIM (cont'd)  
Weißt du, echt komisch das ganze, also nicht dass du und ich... Ich mein nur, heute morgen hab ich mir ernsthaft überlegt, ob ich zur Arbeit gehen soll oder doch nicht, weil ich, na ja, ich wollte eigentlich an meinem Roman weiter arbeiten... Aber sag mal: Ist es das, was ich glaube? Bin ich dir aufgefallen, weil ich ein Schriftsteller bin? Weil ich schon von solchen Geschichten gehört habe, dass, dass, du weißt schon, manche Frauen auf sowas halt (stehen)...

Er schafft es nicht, den Satz zu Ende zu bringen, denn in diesem Moment öffnet sich die Tür ins Wohnzimmer.

ADAM  
(off)  
Wer ist da?

Tim verstummt, denn in den Flur tritt ADAM, gegen 40, in einem Bademantel. Wenn Adams große, gefährlich aussehende Figur langsam ins Licht kommt, wird es klar, dass er blind ist: Für die Orientierung berührt er die Wände mit den Fingerspitzen - und sein nichts sehender Blick wandert unsicher durch den Raum.

ADAM  
(beunruhigt)  
Mona, bist du es?

Dabei öffnet sich sein Bademantel und gewährt Tim einen Blick darauf, was Tim in diesem Moment am allerwenigsten

(CONTINUED)

sehen will. Tim macht erschrocken einen Schritt zurück:  
Die ganze Situation sieht für ihn nach einem unerwünschten  
Dreier aus. Die Tür ist jedoch hinter ihm zu - und den  
Schlüsselbund hat Mona in der Hand. Mona schaut ihn  
beruhigend an, nimmt ein Notizblock vom Regal und schreibt  
mit einem Edding etwas drauf. Dabei:

MONA

Ja, Liebling, ich bin's. Aber ich  
bin nicht alleine hier. Ich habe  
dir nämlich etwas verheimlicht.

Weiter schreibend hält sie den Blumenstrauß unter der  
Achsel und geht zu Adam, der jetzt den Bademantel schnell  
wieder zumacht.

ADAM

(brummig)  
Mona, schon wieder eine  
Überraschung?!

Zärtlich küsst ihn Mona auf die Wange - und zeigt Tim den  
beschriebenen Zettel, auf dem steht: "*Sag "GUTEN TAG" zu  
meinem Mann*".

TIM

(heiser, automatisch)  
Guten Tag.

Mona nickt zufrieden und schreibt weiter. Dabei:

ADAM

(ohne große Begeisterung)  
Oh, ein junger Mann? Tja, was  
soll's - auch Ihnen einen guten  
Tag.  
(reicht Tim die Hand)  
Sie reparieren den  
Plattenspieler, nehm ich an,  
oder?

Tim sieht die ihm entgegen gestreckte Hand angespannt an,  
aber:

MONA

(weiter schreibend)  
Nein, Adam. Er ist ein  
Journalist. Und er wird dich  
jetzt interviewen.

ADAM

(angewidert)  
Ein Journalist?!

Adam nimmt die Hand wieder zurück. Tims Blick zu Mona:  
"Wer bin ich?!"

MONA  
 (vorwarnend)  
 Adam! Darüber haben wir uns schon  
 unterhalten.

Dabei zeigt sie Tim den neuen Text: "*Wenn du mitspielst - wirst du belohnt!*" Als sei es zufällig, hält Mona den Zettel neben ihrem Dekolleté, auf dem Tims Blick hängen bleibt.

ADAM  
 (leicht kindisch)  
 Aber Mona!...

Mona schüttelt den mitgebrachten Blumenstrauß vor Adams Nase:

ADAM (cont'd)  
 Blumen? Sie haben meiner Frau  
 Blumen geschenkt?

MONA  
 (bestätigend)  
 Ist es nicht süß? Ich weiß, du würdest gerne selbst einen Journalisten für's Interview aussuchen, aber der da, der hat mich mit dem kleinen Strauß einfach bestochen!  
 (liebepoll bittend)  
 Es sind doch die *Feldblumen!*

ADAM  
 (seufzt aufgebend)  
 Na, wenn das die Feldblumen sind...  
 (streckt die Hand wieder entgegen)  
 Adam Gemba.

MONA  
 Der berühmte Schriftsteller!

Fassungslos nimmt Tim die Hand entgegen. Sein Blick zu Mona: "Was soll ich machen?"

ADAM  
 (bescheiden auf Monas Kommentar)  
 Als ob das eine Rolle spielt...  
 (zu Tim)  
 Und Ihr Name war?

TIM  
 Tim...

Mona scheint dabei, sich prächtig zu amüsieren.

MONA  
(unterbrechend)  
Thaler. Timm Thaler.

Tims Blick zeigt deutlich, dass das gar nicht sein Name ist.

ADAM  
(lächelnd - zu Tim)  
Im Ernst?! Und? Haben Sie Ihr  
Lachen schon verkauft?

MONA  
(ironisch)  
Ja - und jetzt hat er nur ein  
Grinsen anzubieten.

Dabei deutet Mona wieder auf das Wort "BELOHNT" auf dem Zettel hin und lächelt Tim verführerisch an. Tim wacht endlich auf, grinst tatsächlich und schüttelt entschlossen Adams Hand:

TIM  
Und? Wollen wir direkt mit dem  
Interview beginnen?

4 INT. MONAS WOHNUNG / WOHNZIMMER - TAG

4

Das Wohnzimmer ist mit Büchern überfüllt - sie liegen auf den Regalen, Fensterbänken, stapelweise auf dem Boden. Die erotische Malerei an den Wänden lässt Tim schwer, sich zu konzentrieren: Er sitzt am Tisch Adam gegenüber, der sich schon umgezogen hat und versucht, seine leichte Nervosität vor dem "Interviewer" zu verbergen. Mona sitzt zwischen den beiden und beobachtet sie sehr präzise wie ein Zuschauer beim Tennisspiel. Auf dem Tisch steht die kleine Vase mit dem mitgebrachten Blumenstrauß.

Tim bekommt gerade ein Klemmbrett mit einigen beschriebenen Blättern von Mona - das ist das Szenario des bevorstehenden Interviews. Tim schaut die Notizen schnell durch.

TIM  
(etwas lauter)  
Tja, ich hätte also ein paar  
Fragen an Sie, ähm, und zwar...  
(liest vor)  
Als erstes möchte Ihnen die  
Redaktion von "New..."

Tim hustet, wirft einen schnellen Blick zu Mona. Sie zeigt ihm, dass Adam blind und nicht taub ist.

(CONTINUED)

TIM (cont'd)  
 (liest weiter leiser vor)  
 ... von "New Yorker" für die  
 erwiesene Ehre danken, Sie  
 bezüglich der bevorstehenden  
 Preisverleihung zu interviewen.

Monas Blick ist ermutigend: "Nicht schlecht, weiter!" Sie korrigiert den Hemdkragen ihres Mannes - Adam winkt sie achtlos ab: "Nicht jetzt..."

ADAM  
 (zu Tim)  
 Ja, you're welcome. Erwähnen Sie da bloß nicht, dass meine Frau mit Feldblumen bestochen wurde, sonst finde ich danach keine Ruhe mehr - ich kenne meine Pappenheimer!

Mona schubst ihn spaßhaft, Adam lächelt.

TIM  
 (liest weiter, manchmal stolpernd)  
 Hinter mir sehe ich ein Regal voll nur mit Ihren publizierten Werken. Alle Bücher von Ihnen erreichten bereits hohe Auflagen und wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt, gingen jedoch bei vergleichbaren Literatur-Auszeichnungen immer leer aus. Was erwarten Sie von dem heutigen Abend? Glauben Sie wirklich, dass Ihre Arbeit überhaupt eine Chance hat, heute anerkannt zu werden?

Tim findet es merkwürdig, dass eine derartig provokative Frage im Szenario steht, vor allem, als er erkennt, dass Adam alles andere als begeistert von dieser Formulierung ist.

ADAM  
 Nun ja, ich versuche ehrlich zu bleiben: Viel kann man von diesen Gartenfesten literarischer Pharisäer nicht erwarten!

Währenddessen dreht sich Tim neugierig zu den Regalen um, auf denen angeblich die Bücher von Adam Gemba stehen sollen. Zu seiner Überraschung findet er da eine Reihe von ganz unterschiedlichen Büchern anderer Autoren: Jiddu Krishnamurti, "Harry Potter" von Joanne K. Rowling, "Kamasutra", Sibirien-Reiseführer, "Endlich Nichtraucher! Der einfache Weg, mit dem Rauchen Schluss zu machen" von

Allen Carr etc. Dabei hält Adam seinen Monolog weiter in der Gewissheit, dass seine Worte aufgenommen werden.

ADAM (cont'd)

Die Tendenzen solcher  
Veranstaltungen sind viel zu  
überschaubar: Des Ruhmes  
"heilige" Kränze - oder was auch  
immer die da gerade zur Hand  
haben - werden nur denen  
geliehen, die ihre Loyalität den  
sozialen Themen gegenüber zeigen,  
deren schlecht riechende  
Aktualität mich zweifeln lässt!  
Richten Sie das ganze mit Gewürz  
billiger Präntentiösität und  
Pseudo-Provokationen an - und  
voilà! Der neue nackte Kaiser ist  
da!

Tim schaut Mona an: "Was soll das ganze hier bedeuten?"  
Mona deutet mit Gesten an, dass Tim auch weiterhin nach  
den Regeln spielen soll, sonst wird das ihm übel bekommen.  
Mit gemischten Gefühlen versteht Tim, dass die Bücher von  
Adam nie veröffentlicht wurden. Vielleicht kennt man ihn  
als Autor außerhalb dieser Wohnung gar nicht: Der ganze  
Ruhm ist nur vorgespielt.

ADAM (cont'd)

Die suchen danach, was man schon  
kennt, was durchgekaut und  
ausgekackt ist. Die Form, in der  
die Idee ausgekackt ist, - nur  
das spielt heutzutage eine Rolle.

Mona kichert - und Adam ist zufrieden. Tim wird die ganze  
Situation immer peinlicher.

TIM

(niedergeschlagen, murmelnd)  
Ja... das ist alles sehr  
interessant...

ADAM

Ich habe das schon in meinem  
letzten Roman formuliert. Mona,  
reich mir bitte ein Exemplar! An  
dem habe ich lange gearbeitet.

Mona steht auf und holt vom Regal das Buch "Entschlackung  
zu Hause - leicht gemacht!" von Evelyne Brüchner.  
Genussvoll streicht Adam über das bunte grausame Cover.

ADAM (cont'd)

Ich mag diese Ausgabe sehr... ein  
ungewöhnliches Format... Ich  
weiß, man neigt dazu, zu

(MORE)

(CONTINUED)

ADAM (cont'd)  
 behaupten, der letzte Roman sei  
 der beste. Aber dieser hier ist  
 tatsächlich die Quintessenz  
 meiner weltanschaulichen  
 Konzepte.

MONA  
 Ich mach mal uns einen Tee.

Tims bittender Blick zu Mona: "Nein, lass mich nicht  
 allein mit ihm!" Mona lächelt zurück: "Alles gut, du  
 schaffst es" - und geht in die Küche.

ADAM  
 (kopfschüttelnd)  
 Frauen! Wie vor Mäusen hat sie  
 Angst vor klugen Worten. Während  
 der Interviews geht sie immer  
 raus.

TIM  
 Verstehe... es gab also schon  
 mehrere Interviews hier?

5 INT. MONAS WOHNUNG / KÜCHE - TAG 5

Mona setzt den Wasserkocher auf. Sie sieht sich in der  
 Spiegelung in der Tür des Küchenschanks o.ä. und bleibt  
 kurz stehen: Plötzlich fühlt sie sich sehr müde. Es  
 gelingt ihr immer schwerer, die ganze Zeit nur stark zu  
 sein. Aber das Wasserblubbern reißt sie aus ihren Gedanken  
 und sie sammelt sich wieder auf.

6 INT. MONAS WOHNUNG / WOHNZIMMER - TAG 6

Tim schaut gerade auf sein Handy - er hat eine SMS von Max  
 bekommen: "Alter wo bist du denn? Chef ist stinksauer!" Tim  
 würde ganz gerne abhauen, aber ihm fehlt es schwer, Adam  
 zu unterbrechen:

ADAM  
 (reicht Tim das Buch)  
 Hier, Herr Thaler, dieses  
 Exemplar ist für Sie. Die ganze  
 menschliche Wahrheit ist in  
 diesem Buch enthalten!

Tim steckt das Handy wieder in die Tasche ein und muss  
 sein Lächeln wegen des Buchtitels unterdrücken. Wenn er  
 die Hand nach dem Buch ausstreckt, kann er nicht anders  
 als zu fragen:

TIM

Sie meinen also, dass Sie die  
Wahrheit sehen, oder?

Plötzlich greift Adam mit der freien Hand nach Tims  
ausgestreckter Hand, hält sie fest, erhebt sich halb von  
seinem Stuhl, zieht Tim zu sich herüber und nähert sich  
seinem erschrockenen Gesicht:

ADAM

(fieberhaft flüsternd)  
Spüren Sie das?! Ein richtiges  
Kunstwerk ist wie ein Spalt im  
grauen Himmels des Alltags! Wie  
ein Blitz erhellt es plötzlich  
alles um dich herum - und im  
nächsten Moment verschwindet das  
ganze Universum wieder im  
Dunkeln! Aber wir, wir haben  
etwas gesehen, etwas erfahren!  
Und genau das ist die menschliche  
Wahrheit! Und wenn Sie, junger  
Mann, wenn Sie es wagen  
anzudeuten, dass ich physisch  
blind bin, dann fühle ich mich  
gezwungen, Ihnen zu erklären,  
dass es sich in einer guten  
Geschichte um das Wesentliche  
handelt, das man auch mit  
geschlossenen Augen sieht! Um  
Liebe. Inspiration. Um die  
Wahrheit.

TIM

(sich aufraffend, stur)  
Und wenn das nur eine Illusion  
ist? Ein Spiel... der Phantasie?

In diesem Moment kommt Mona zurück und starrt die beiden,  
sich an den Händen haltenden Männer etwas verwundert an.

MONA

Ähm... Was für einen Tee?

Leicht enttäuscht lässt Adam Tims Hand los und lenkt sich  
zurück.

ADAM

(zu Tim)  
Es gibt immer nur *eine* Wahrheit!

MONA

Teesorten gibt es aber viele.

TIM

Für mich einen grünen bitte.

Mona nickt leicht misstrauisch und verlässt das Zimmer.

ADAM

Wissen Sie, die Schriftstellerei darf kein Hobby sein. Das ist Arbeit, eine sehr harte Arbeit. Wenn du nicht schreiben kannst, dann schreib nicht! So einfach ist das. Aber wenn du schon schreibst, dann tue das mit deinem Herzensblut. Jeden Satz, jedes Wort...

Tim verliert die Geduld: Der scheinbar sinnlose Pathos von Adam geht ihm langsam auf die Nerven. Und ihm helfen kann er auch nicht: "Wenn es ihm gefällt, von eigener Frau betrogen zu werden, dann kann ich doch nichts dafür!" Tim schaut sich zerstreut um und kommt auf eine Idee: Er beginnt die Vase mit dem Blumenstrauß zu dem gestikulierenden Adam langsam und leise zu schieben. Währenddessen:

ADAM (cont'd)

Und dafür muss man nach Inspiration suchen, auf die Straße gehen, mit dem Herzen hören, sich von dem richtigen Leben inspirieren lassen! Sonst wird das Schreiben zum infantilen Kopieren fremder Kopien: Worte, Worte, Worte...

Zack! - und Adam tritt mit der Hand gegen die Vase, die zu Boden fällt und zerbricht (SLOW-MOTION): Blumen, Scherben und Wasser...

7 INT. MONAS WOHNUNG / FLUR / WOHNZIMMER - TAG

7

Das "Interview" ist zu Ende. Mona führt Tim zum Ausgang. Tim schaut ins Wohnzimmer zurück:

POV Tim (ins Wohnzimmer): Adam sitzt alleine am Tisch, nachdenklich, etwas eingekrümmt - wie eine Puppe, die nach dem Spiel in die Ecke geschmissen wurde.

Für einen kleinen Moment hat Tim Mitleid mit Adam:

TIM

(laut zu Adam)

Vielen Dank nochmal! Das war das erkenntnisreichste Interview der letzten Jahre! Im Namen der "New-Yorker"-Redaktion...

Mona macht die Tür ins Wohnzimmer zu.

(CONTINUED)

MONA

(leise)

Das war sehr nett von dir.

Ihr Blick ist mit Dankbarkeit erfüllt - sein Blick dagegen mit der Hoffnung auf die versprochene Belohnung. Aber Mona geht an ihm vorbei, holt etwas aus ihrer Handtasche und öffnet die Ausgangstür. Den weiteren Dialog führen die beiden mit Flüsterstimmen:

TIM

Wie jetzt?!

MONA

Was verstehst du nicht? Tür, Straße, Café, arbeiten, schnell - du wirst bestimmt schon von anderen Kunden erwartet.

TIM

Und was ist mit der Belohnung?

MONA

(zeigt ihm das Geld)

Hier sind hundert Euro. Mehr als du in der Stunde bei deinem Nebenjob verdienen könntest. Und noch mehr bekommst du, wenn du heute Abend zur Preisverleihung kommst - hier ist die Adresse.

Sie steckt das Geld und den Zettel in seine Brusttasche ein. Tim ist aber nicht einverstanden.

TIM

Bezahlst du mich etwa wie eine Prostituierte - pro Stunde?

Mona zuckt ironisch mit den Schultern. Entschlossen macht Tim die Ausgangstür zu und wendet sich zu Mona, die ihn jetzt mit Neugier beobachtet. Er umarmt sie um die Hüfte und zieht sie zu sich heran: In diesem Moment glaubt er, dass er das verdient und deswegen ein gewisses Recht darauf hat. Mona lächelt ihn mitleidvoll an:

MONA

Ich glaube, der kleine Timmie möchte aus dem Kinderparadies abgeholt werden.

Er fängt an, sie zu küssen. Mona leistet keinen großen Widerstand, dreht sich aber weg und lässt ihn nicht zu, sie auf die Lippen zu küssen, und zwar kichernd, als ob Tims Küsse sie kitzeln. Sie beißt sich sogar auf die Lippen, um nicht laut los zu lachen.

TIM  
(murmelnd)  
Mona... Du bist zu schön für  
ihn...

Monas Haltung ändert sich momentan:

MONA  
(trocken)  
Kleiner, du bist doch dümmer als  
ich dachte.

Die Tür ins Wohnzimmer öffnet sich und Adam tritt in den Flur. Mona und Tim erstarren in einer ziemlich idiotischen Pose. Adam hört genau zu.

ADAM  
Mona, bist du hier? Ist er schon  
weg?

MONA  
Jaja, der ist weg.

ADAM  
Ach, gut. Schicken die jetzt  
Redaktionspraktikanten zu uns?!  
Der war sowas von  
unprofessionell...

Monas ironischer Blick zu Tim.

ADAM (cont'd)  
Diese unerträglich naive  
Fragen...

Tims ironischer Blick zu Mona.

ADAM (cont'd)  
Ich wusste gar nicht, was ich da  
erzählen soll... Komm zu mir.  
Nach diesem Interview-Horror muss  
ich jetzt getröstet werden.

Mona lässt sich von Tims Umarmung los und kommt zu Adam.

MONA  
Jetzt?! Eigentlich müssen wir uns  
noch vorbereiten...

Adam umarmt sie. Man erkennt sofort, dass Monas Knie weich werden.

MONA (cont'd)  
(sich vergessend)  
Du weißt schon... für heute  
Abend...

ADAM

Soll ich dir ein Märchen  
erzählen, damit du endlich ins  
Bett kommst?

Adam küsst sie leidenschaftlich und zitiert in den Pausen zwischen den Küssen das Gedicht "Der blinde König" von Ludwig Uhland:

ADAM (cont'd)

*Was steht der nord'schen Fechter  
Schar*

*Hoch auf des Meeres Bord?*

*Was will in seinem grauen Haar*

*Der blinde König dort?*

Den Rest des Gedichtes hören wir nicht mehr, nur Adams undeutliches Gemurmel und Monas glückliches Kichern - die beiden verschwinden im Schlafzimmer: Sex bahnt sich an. Mona hat offensichtlich über Tims Anwesenheit völlig vergessen.

Tim schüttelt ungläubig den Kopf: Wie hat er das überhaupt geschafft, in diese Geschichte reingezogen zu werden?!

TIM

(flüsternd)

Ein Psycho-Pärchen...

Er nimmt seine Schuhe mit und verlässt barfuß, auf leisen Sohlen, die Wohnung. Das leidenschaftliche Stöhnen aus dem Schlafzimmer wird lauter...

8

INT. CAFÉ - ABEND

8

MONTAGE: Später am gleichen Tag kellnert Tim im vollen Café: laute Musik, betrunkene KUNDEN und geschwätzige KUNDINNEN. Tim ist gezwungen schnell zu arbeiten: Getränke vorbereiten, neue Bestellungen merken, Abrechnungen machen etc.

MAX, Mitte 20, der andere Kellner, nutzt die Gelegenheit und schubst Tim zur Seite: Er will die Einzelheiten über das heutige Date wissen, wieso er einspringen musstest. Aber Tim winkt nur ab: Er hat keine Zeit dafür. Aber als er alleine bleibt, erkennen wir, dass die heutige Geschichte ihn nicht in Ruhe lässt. Er schaut auf die Uhr und trinkt schnell ein Gläschen Schnaps aus, solange niemand zusieht.

(CONTINUED)

Tims Blick fällt auf sein Heft mit dem Roman, an dem er heute Morgen gearbeitet hat. Er blättert einige Seiten durch, runzelt unzufrieden die Stirn und macht das Heft entschlossen zu: "Das ganze ist zu naiv und funktioniert gar nicht!"

Das Heft fliegt in den Mülleimer.

9

EXT. THEATER / VOR DEM EINGANG - NACHT

9

Ein später Abend, eine menschenleere Gasse. Der Eingang ins kleine alte Theater wird nur von wenigen Straßenlaternen beleuchtet. Tim kommt aus dem Dunkeln zur Eingangstür und schaut sich misstrauisch um: Nichts deutet auf eine "Literatur-Preisverleihung". Er schaut den Zettel an, den er von Mona bekommen hat: Die Adresse stimmt. Er streckt die Hand nach der Türklinke aus, überlegt es sich dann aber doch anders und lächelt ungläubig: "Blödsinn! Was mache ich hier überhaupt?!" Er hat schon vor wegzugehen, als er die Stimme hört:

MONA

(off)

Herr Thaler! Was für ein Zufall!

Tim sieht Mona und Adam, die gerade aus dem Auto aussteigen. Mona winkt ihm freundlich zu, als sei davor nichts vorgefallen. Adam hat eine Sonnenbrille an. Tim seufzt: "Jetzt gibt's kein Entkommen mehr."

10

INT. THEATER - NACHT

10

Adam wird von Mona und Tim in den Theatersaal eingeführt: Das Trio kommt durch den schweren staubigen Vorhang und geht zwischen den Zuschauerreihen. Tim sieht sich um: Seine schlimmsten Vorahnungen werden bestätigt. Dabei:

ADAM

(off / on)

Und wenn ich auch wanderte durchs  
Tal der Todesschatten, so fürchte  
ich kein Unglück...

Es ist der kleine Saal eines heruntergekommenen Theaters. Durch die Lautsprecher kommt bravouröse Musik. Es gibt keine Plakate oder Dekorationen oder besondere Beleuchtung. Der gelangweilte MODERATOR, Ende 40, sitzt auf einem Stuhl auf der Bühne und liest eine Zeitung. Als er die ankommenden Adam und Mona erkennt, springt er auf, schmeißt die Zeitung zur Seite und macht eine Bewegung zu der MUSIKANTIN, die hinter ihrem Keyboard düster raucht. Sie macht die Musik aus und improvisiert einen - eher miserablen - Übergang zum Monolog des Moderators.

(CONTINUED)

Auch das "Publikum" im Saal kommt in Bewegung: Es sind ältere, arbeitslose SCHAUSPIELER, ein HAUSMEISTER und vor allem einige OBDACHLOSE, IMMIGRANTEN und irritiert fotografierende TOURISTEN. Jemand schläft, jemand löffelt einen billigen Joghurt, jemand versucht seinen Text zu lernen. Als die Musik zu Ende ist, macht der Moderator eine Geste zu dem "Publikum" - und alle applaudieren euphorisch. Die Musikantin spielt dazu noch eine Aufnahme von einem richtig großen Gala-Applaus ab.

Während die Drei nach vorne kommen, kontrolliert Mona alles mit einem kritischen Blick: Ob alle da sind? Ob alles funktioniert?

Der Moderator steht schon vor dem Stand-Mikro - er ist etwas verkatert, aber in den letzten Jahren hat er viel zu oft bei Kirmessen und Kindergeburtstagen gearbeitet, deshalb kann er eine derartige "Show" in jedem Zustand führen:

MODERATOR

(laut ins Mikro)

Liebe Autoren und weniger liebe Literaturkritiker - als Übergang zu dem nächsten Teil unseres heutigen Programms - bitte, erlauben Sie mir, einige Zeilen aus dem Buch zu zitieren, das wir alle sicherlich auswendig kennen...

(liest von einem Stück Papier vor)

"Was wäre die Welt ohne Weltreisen? Gäbe es dann die Welt überhaupt? Wir haben mit dir die entferntesten Ecken des Universums besucht, ohne unser Bett zu verlassen!"

Die Musikantin lässt die Aufnahme des Applauses spielen - und das "Publikum" applaudiert mit.

MONA

(leise zu Adam)

Es ist doch aus deinem Buch!

ADAM

(lächelnd, aber leicht verlegen)

Und du dachtest, dass wir zu spät kommen. Perfektes Timing!

Sie nehmen ihre Plätze in einer der vorderen Sitzreihen - Mona und Tim links und rechts von Adam.

Ein PENNER-PAAR, das hinter ihnen sitzt, liest seinen Text mit lauten Flüsterstimmen vor:

PENNER

(ohne großen Enthusiasmus)  
Sieh mal, Catherine, das ist doch  
Adam Gemba.

PENNERIN

(liest auch vor)  
Oh my God. Ich hab ihn mir ganz  
anders vorgestellt. Irgendwie  
kleiner. Und älter. Und mit einem  
Bart.

Adam lächelt milde - wie geplant kriegt er den Dialog mit.  
Mona nickt zufrieden. Tim rollt mit den Augen: "Das gibt's  
doch gar nicht!"

Der Applaus ist zu Ende und der Moderator setzt seine Rede  
fort:

MODERATOR

(laut ins Mikro)  
Es ist eine Ehre für mich,  
unseren nächsten Gast hier, bei  
uns, auf dieser Bühne, willkommen  
zu heißen! Wirklich schade, dass  
wir in unserem Orchester heute  
keine Blechtrommel haben, aber  
ich bitte Sie um einen Applaus  
für den Nobelpreisträger Günter  
Grass!

Großer Applaus. Die Musikantin spielt einen Übergang, als  
ob Günter Grass auf die Bühne kommt. Sogar Tim schaut sich  
gespannt um. Aber der Moderator bleibt am Mikro stehen -  
und imitiert die Stimme des 85 Jahre alten  
Schriftstellers:

MODERATOR (cont'd)

(ins Mikro)  
Guten Abend, meine Damen und  
Herren... (Mein Nobelpreis ist  
sicherlich nichts im Vergleich zu  
dem Literatur-Preis, der heute  
Abend verliehen wird...)

Tim macht die Augen mit der Hand zu: Es ist einfach zu  
peinlich.

MUSIK setzt ein, die die folgende Montage begleitet.

11 INT. THEATER - NACHT

11

MONTAGE zu Musik:

Der Moderator improvisiert - und die "Schauspieler"  
wechseln sich vor dem Mikro:

(CONTINUED)

- Jemand deklamiert pathetisch Gedichte und vergisst dabei alles um sich herum;
- Jemand kriegt Probleme beim Lesen des vorgegebenen Textes - und der Moderator hilft ihm;
- Jemand beginnt zu singen, was gar nicht geplant war, sodass der Moderator gezwungen ist, ihn abzuführen;
- Die Musikantin spielt und raucht düster weiter;
- Solange niemand zusieht, läuft der Moderator zum Vorhang und macht heimlich einen Schluck aus seinem Flachmann;
- Jemand kriegt eine Flasche Vodka, hält sie wie einen Literatur-Preis und improvisiert die Dankesrede;
- Das "Publikum" applaudiert;
- Der laute Applaus weckt einen der eingeschlafenen Obdachlosen auf;
- Die Touristen fotografieren;
- Adam hört alles ganz genau an und kommentiert ab und zu ironisch zu Mona;
- Mona scheint nicht ganz zufrieden zu sein: Als sie erkennt, dass jemand, der gerade auf die Bühne kommt, zu betrunken ist, weist sie den Moderator darauf hin, dass jemand anderer auf die Bühne kommen soll;
- Tim schaut sich um: Er traut seinen eigenen Augen nicht.

MONTAGE: Ende.

12

INT. THEATER - NACHT

12

Die Musik, die die Montage begleitet hat, endet, wenn der Moderator zu Tim kommt und andeutet, dass er ihm leise auf die Bühne folgen soll. Tim schaut Mona an: Sie lächelt und nickt ihm zu. Mit großer Unlust kommt Tim auf die Bühne und bekommt ein gefaltetes Blatt Papier von dem Moderator in die Hand gedrückt. Sie kommen zu dem Mikro, gerade als der nächste musikalische Übergang zu Ende gespielt wird.

MODERATOR

(ins Mikro)

Bevor wir den Namen des letzten  
Preisträgers heute nennen und  
zwar in der Kategorie "Der  
wichtigste Beitrag zur  
Weltliteratur des Dezenniums"  
bitte ich nun den berühmten Autor  
Patrick Süskind um ein Grußwort!  
Bitte schön!

(CONTINUED)

Der Moderator zeigt Tim, dass er jetzt dran ist, - und Tim ist alles andere als begeistert, Süskind zu spielen. Aber der Applaus zwingt Tim den Schritt zum Mikro zu machen und das Blatt aufzufalten - auf dem allerdings nur ein einziges Wort steht: "IMPROVISIERE!" Tim lächelt schief und schaut das stille "Publikum" an. Er schaut auf den Moderator zurück, der schon einen merkwürdigen Preis mit der Gravur "ADAM GEMBA - DER WICHTIGSTE BEITRAG ZUR WELTLITERATUR DES DEZENNIUMS" in der Hand hält. Tim hustet verlegen und versucht die tiefe Stimme eines 64 Jahre alten Schriftstellers mit bayerischem Akzent zu imitieren:

TIM

(ins Mikro)

Guten Abend... Literatur ist  
tatsächlich eine schwere  
Arbeit... weil die Aufgabe jedes  
Schriftstellers ist, nach der  
Wahrheit zu suchen... es kann  
auch seine eigene Lebenswahrheit  
sein, aber... es gibt nur eine  
Wahrheit! Und die sage ich  
jetzt... weil, weil das wichtig  
ist, lebenswichtig! Die Wahrheit  
ist also, dass, dass... ähm...

Tim regt sich langsam auf und stottert angeschwitzt. Er sieht Adam an, der angespannt zuhört. Mona runzelt die Stirn: "Was hat jetzt der Blödmann vor?" Die Menschen im Publikum blicken einander irritiert an. Tim hält es nicht mehr aus und gibt einfach auf:

TIM (cont'd)

(ins Mikro)

Die Wahrheit ist, dass Adam Gemba  
der Beste ist!

Musikeinspieler - und ein Riesenapplaus! Mona nickt zufrieden. Adam traut seinen eigenen Ohren nicht. Er versucht aufzustehen, aber die Kräfte verlassen ihn. Mona und noch jemand aus dem Publikum helfen ihm zur Bühne zu gehen.

Plötzlich sieht Tim, wie Adam zu weinen beginnt: Adam nimmt die Sonnenbrille ab und wischt sich die Tränen aus den Augen. Er ist kurz davor, vor Glück loszuheulen. Erschüttert erkennt Tim, wie nichts von Adams Pathos und sarkastischer Stellung zur "Preisverleihung" geblieben ist!

Während Mona und Adam auf die Bühne von einer Seite kommen, springt Tim von der anderen Seite ab und läuft zum Ausgang - er kann das nicht mehr ertragen!

Mona schaut ihm nachdenklich nach.

13

EXT. THEATER / VOR DEM EINGANG - NACHT

13

Tim verlässt empört das Theater und bleibt kurz stehen - die kühle Luft der Straße tut ihm gut. Als er schon vorhat weiter zu laufen, kommt Mona auch nach draußen.

MONA

(laut)

Warte!

Tim blickt sie an. Als er das Geld in der Hand der sich nähernden Mona sieht, schüttelt er verärgert den Kopf.

MONA (cont'd)

(ironisch)

Geht's dir gut? Du willst auf das Geld verzichten? Du hast es doch verdient!

TIM

(laut, aufgeregt)

Ich, ich verstehe das nicht - wieso... Warum?! Warum machst du das alles? Wieso bist du... so?! Du hast es doch geschafft, das ganze zu organisieren! Du bist stark, schön, hast Geld... Ist es so schwer die Bücher deines Mannes zu veröffentlichen? Sind die etwa so schlecht? Oder du willst es einfach nicht? Das ist es doch! Du willst nicht, dass jemand außer dir die liest - oder? Oder? Erklär's mir! Was ist los?

Mit einem zärtlichen, mitleidvollen Lächeln schüttelt Mona den Kopf.

MONA

Kleiner... Du hast gar nichts kapiert.

TIM

Ja, ich hab's nicht kapiert! Und ich weiß nicht, was ich kapieren sollte! Das ist der Wahnsinn, eine echt kranke Scheiße!

MONA

(geduldig)

Du weißt einfach noch nicht, was Liebe ist.

(CONTINUED)

Tim erstarrt. Er schaut Mona ganz genau an, aber sie scheint ernst zu sein. Dann begreift er tatsächlich gar nichts - und das Gespräch ist für ihn beendet! Er wendet sich weg und geht schnell und heftig gestikulierend in die Nacht.

Traurig lächelnd schaut Mona ihm noch eine Weile nach, zieht dann die Schultern fröstelnd zusammen, weil der Abend langsam frisch wird, und kommt zurück ins Theater.

SCHWARZE BLENDE. Wir hören Tims Flüstern, mit dem der Film anfang:

TIM

(off)

Und dann, nach einiger Zeit...  
zehn Monate später oder so...

Auf dem Bildschirm werden die entsprechenden Zwischentitel eingeblendet:

ZWISCHENTITEL

Nach einiger Zeit...

Zehn Monate später oder so...

14 INT. BUCHLADEN - TAG

14

(ANMERKUNG: Die nächsten und damit auch die letzten zwei Szenen müssen visuell anders aufgelöst werden als der restliche Film. Das kann die Kameraführung, Bildfarbe, Kostüme, Schauspiel etc. betreffen - damit der Zuschauer die Möglichkeit hat, die Szenen als Tims Fantasie wahrzunehmen.)

Wir sehen, wie ein Mädchen den Buchladen betritt und zu den "Neuheiten"-Regalen geht. Darauf liegen mehrere Bücher "DER BLINDE KÖNIG UND SEINE FRAU" von "Tim Rosenkranz". Sie nimmt eins davon in die Hand und dreht es um: Auf der letzten Cover-Seite ist das Foto von Tim zu sehen.

Das Mädchen ist natürlich Mona. Sie lächelt.

15 EXT. BUCHLADEN / VOR DEM EINGANG - TAG

15

Mona kommt aus dem Buchladen mit ihrem Kauf und gibt das Buch an Adam, der in der Nähe auf sie wartete. Er hat die Sonnenbrille an und macht Seifenblasen.

MONA

Was sagst du dazu?

Adam überreicht Mona die Seifenblasendose und macht undeutliche Geräusche, solange er das Buch mit den Fingern inspiziert.

ADAM  
Das Cover ist grausam...

MONA  
(gespielt stöhnend)  
Oh, jetzt geht das wieder los...

Adam nimmt die Brille ab und *liest* die kurze Zusammenfassung auf dem Cover:

ADAM  
"Ein blinder Schriftsteller wird zum Geisel einer blinden Liebe..." Mann, geht's noch kitschiger?! Wie haben die das nur geschafft, so banal unsere Ideen (zu formulieren)...

MONA  
(unterbrechend)  
Chris! Du bist doch immer unzufrieden!

Sie zuckt mit den Schultern und geht weg. "Adam" läuft ihr nach.

ADAM  
Schatz, das ist doch nicht meine Schuld, dass ich über einen Geschmack besitze - und unsere Schützlinge halt nicht!

"Mona" und "Adam" gehen ins Off; die Kamera bleibt an dem Schaufenster des Buchladens und fährt langsam darauf zu. Der weitere Dialog passiert im Off - und parallel dazu kommt der Abspann und die leise Abspannmusik.

ADAM (cont'd)  
(off)  
Und?

MONA  
(off)  
Was - "und"?

ADAM  
(off)  
Weißt du schon, wen wir als nächsten inspirieren werden?

MONA  
(off)  
Ja, ich hab da so einen Jungen beobachtet, der liefert Pizza.  
(MORE)

MONA (cont'd)  
Und ich glaube, der schreibt auch  
Gedichte - oder sowas.

ADAM  
(off)  
Nee, komm, keine Jungs mehr! Wie  
wär's mit 'nem Mädels? Was hältst  
du von so 'nem Titel: "Die blinde  
Gräfin und ihr Mann"?

MONA  
(off)  
Das mit der Blindheit wird  
langsam langweilig...

ADAM  
(off)  
Gib's schon zu: Du hast doch nur  
Schiss, dass ich ein attraktives  
Mädels nach Hause mitschleppe, und  
du musst dann eine Blinde  
spielen, solange ich mit der  
flirte?

MONA  
(off)  
Gut! Wie wär's mit "Der  
taubstumme Hamsterjongleur und  
seine Frau"?

ADAM  
(off)  
Oder "Die gelähmte  
Fallschirmspringerin und ihr  
Mann"?

MONA  
(off)  
Oder einfach "Die Schöne und das  
Biest"?

Währenddessen kommt die Kamera an das Schaufenster genug  
nah, sodass wir erkennen können, dass es voll mit den  
Büchern "Der blinde König und seine Frau" ist. Eventuell  
ist eins der Bücher auf der letzten Seite geöffnet, auf  
der der gerade laufende Dialog von "Mona" und "Adam" zu  
lesen ist.)

ADAM  
(off)  
Kacke!

MONA  
(off)  
Was ist?

ADAM

(off)

Sein Buch, hier, die letzten  
Seiten - er hat uns  
durchgeschaut! Er wusste alles  
von Anfang an!

MONA

(off)

Im Ernst?!

ADAM

(off)

Natürlich... nicht, du  
Dummerchen! Er hat alles  
verschluckt wie ein Baby!

MONA

(off)

Ach du!... Du!...

ADAM

(off)

Schweig und küss mich, meine  
Königin!

Kussgeräusche.

MONA

(off)

Sag, dass wir die besten sind?

Kussgeräusche.

ADAM

(off)

Ja. Wir sind die besten.

SCHWARZE BLENDE. Weiterer Abspann.

Abspannmusik wird lauter.

Ende.